

University of Connecticut

Zwischenbericht 15/16



Die University of Connecticut liegt im Herzen des Staates, direkt zwischen Boston und New York und in Reichweite vieler weiterer aufregender Orte wie Washington D.C, Vermont und Philadelphia. Auch mit dem Flugzeug kommt man schnell sehr weit. An dieser Universität ist ein aufregendes Auslandsjahr garantiert.

Anreise

Es gibt im Prinzip drei Flughäfen, die man anvisieren kann: New York, Boston oder Hartford. Ich habe mich für Option 1 entschieden und bin schon ein paar Tage früher angereist, um ein bisschen Urlaub zu machen, bevor das Semester beginnt: eine grandiose Idee.

Aus New York und Boston kann man mit Peter Pan (oder Greyhound – die gehörten zusammen) ein Busticket nach Storrs kaufen. Wichtig! Früh buchen, da sehr viele dorthin wollen.

Von Hartford gibt es ebenfalls Busse aber auch Shuttle, die UCONN betreibt (nicht kostenlos).

Von anderen Internationals habe ich gehört, dass sie Autos gemietet haben. Diese Option ist sicherlich nützlich, wenn man zu mehreren ist. Zuletzt bleibt noch die „Uber“-App – eine Art Mitfahrservice. Die bucht man aber Last-Minute.

Endlich da!

Internationals nehmen an der Orientierungswoche teil und kommen eine Woche vor allen anderen an. Deshalb wirkt alles sehr leer, trotzdem: Als ich den Campus zum ersten Mal sah, war ich sehr beeindruckt. Mir gefallen die Anordnung der Gebäude, der weitläufige Charakter der Anlage und der Baustil.

Als erstes geht man einchecken, bedeutet man erhält seine Schlüssel und sein „Bedding“, falls man dieses zuvor gekauft hat. Keine Sorge! Die hiesigen Ansprechpartner schickt euch ganz

viele E-Mails bevor ihr ankommt und erinnert euch an alles Notwendige. Ich rate euch, das Bedding vorzubestellen. Es ist zwar etwas teurer, als es bei Wal-Mart zu kaufen, aber der Gedanke Bettzeug für die erste Nacht zu haben ist unglaublich beruhigend.

Für alles Weitere, wie Essen, Lampen und evtl Küchensachen ist ein Wal-Mart Trip notwendig. Meine Mitbewohnerin hat mich dorthin mitgenommen, ansonsten kann man ein Taxi bestellen, ein Auto mieten oder wer schon direkt mit dem Auto kommt kann gleich zu Wal-Mart gehen und sich mit dem Notwendigsten eindecken.

Der Coop auf dem Campus führt diese Dinge auch, ist aber um einiges teurer.

In der ersten Woche sind die Meal Plans noch nicht aktiviert und die Dining Halls nur beschränkt offen, aber man überlebt auch mit den vielen Essensmöglichkeiten in Storrs Center oder der Student Union.

Organisatorisches: Visum, Geld, Versicherung

Das Visum war einfach zu beantragen und erstaunlich schnell ausgestellt. Ich rate euch zu der Infoveranstaltung zu gehen, denn diese war nicht nur hilfreich sondern auch sehr beruhigend. Ich hatte keinerlei Drama, das Interview bestand aus zwei Fragen „What do you do on UCONN?“ und „What are your plans after that?“ und eine Woche später befand sich der Pass mit Visum in meinen Händen. Füllt einfach alle Fragebögen nach bestem Gewissen aus, bezahlt die Gebühren und erscheint pünktlich zu eurem Termin (reist früher an, denn es ist immer eine **kleine** Schlange da).

In Amerika braucht man eine Kreditkarte. Wer unnötige Gebühren vermeiden will, sollte entweder hier auf dem Campus ein Konto eröffnen (People's United Bank oder Webster Bank)

oder aber man macht sich in Deutschland schon ein bisschen schlau. Viele Austauschstudenten haben eine Kreditkarte bei der *DKB*, womit man im Ausland kostenlos abheben kann. Ich selber bin bei der *Comdirect* und für mich gilt dasselbe an den meisten Automaten (auf dem Campus überhaupt kein Problem). Die *Deutsche Bank* hat eine GiroCard, mit der man, wenn freigeschaltet, bei der Bank of America kostenlos abheben kann. Das ist dann aber keine Kreditkarte, die man für Dinge wie Reisen oder Auto mieten benötigt.

Krankenversicherung läuft entweder über die UCONN oder man schließt eine in Deutschland ab. Meine Empfehlung ist *mawista*. Diese haben sich auf Auslandsaufenthalte spezialisiert und bieten günstige Angebote, die stets die Visa-Requirements erfüllen. Leider kann ich nichts dazu sagen, ob es gut funktioniert, da ich sie noch nicht benötigt habe.

Studium: Anmeldung, Veranstaltungen

Das Thema Anmeldung wird ausgiebig in den E-Mails und in der Orientierungswoche behandelt. Wenn ihr diese Top-Ten Liste erstellt, ist es nur wichtig, dass ihr euch selber klar macht, was ihr machen müsst, was ihr wollt und wie wichtig euch die Kurse sind.

Besprecht mit eurem Ansprechpartner in Heidelberg, wie die Anrechnung funktioniert, ob es Einschränkungen gibt, usw.

Ich hatte Glück. Ich habe freie Hand in meiner Fächerwahl und muss mir nichts anrechnen lassen, wenn ich nicht will. Das habe ich genutzt um außerhalb meines Fachgebietes zu schnuppern in Kursen wie „International Relations“ und „Einführung in die Psychologie“. Und obwohl ich eine Bachelorstudentin bin, durfte ich einen Masterkurs in Physik besuchen. UCONN ist sehr, sehr vielseitig in ihrem Angebot. Wenn ihr könnt, nutzt es.

Macht euch auch keinen Kopf, wenn ihr nicht in den Kursen gelandet seid, in die ihr ursprünglich wolltet. In den ersten zwei Wochen kann man noch viel zurechtbiegen.

Amerikanische Kurse sind sehr arbeitsintensiv. Man lernt ständig auf irgendein Mid-Term, muss Hausaufgaben machen, Essays schreiben oder irgendwelche Buchkapitel lesen. Als Undergrad muss man 12 Credits belegen, Standard für den Amerikaner sind 14 oder 15. Ihr wollt aber sicherlich eure Zeit nutzen um auch zu Reisen, die Uniangebote voll ausschöpfen oder einfach auf den Horsebarn Hill wandern mit Dairy Bar Ice Cream in der Hand.

Mein Tipp: 12 oder 13 sind vollkommen ausreichend.

Ansonsten ist das Lehrsystem hier ganz anders. Mitarbeit wird gefördert und oftmals trifft man sich mit seinen Professoren. Man ist kein leeres Gesicht in einer Menge.

Die Sprachbarriere empfinde ich selber als gering. Beim Essay schreiben, kann man Hilfe im Writing Center suchen, man hat ein Wörterbuch und vielleicht liest auch dein Roommate mal darüber. In Closed-Book-Exams schreibe ich einfach alle unbekanntenen Wörter auf und die Aufsichtspersonen erklären sie mir. Überhaupt kein Problem.

Freizeit:

UConn ist voller Möglichkeiten. Neben dem Recreation Center mit Fitnesskursen, Turnhallen, Schwimmbad, Fitnessstudio und einer kleinen Boulderhalle, sind eure besten Freunde SUBOG, UConn Outdoors, ISSS und das Jorgensen Center. SUBOG ist das „Student Board“, dass günstige Tagestrips (z.B Boston oder Salem) anbietet, für wenig Geld zu den außerhalb liegenden Sportveranstaltungen transportiert und allerlei auf dem Campus organisiert (z.B Slams oder Karaoke). UConn Outdoors bietet kostenlose Tagestrips, wie Klettern, Standboard Paddeling,

Canoying, etc oder günstige Wochenendtrips zum Wandern oder Mountain Biking in Vermont.

Es ist meine absolute Lieblingseinrichtung hier! ISSS kümmert sich liebevoll um die internationalen Studenten mit Kaffeestunden und Trips nach Newport oder zur Shopping Mall.

Das Jorgensen Center ist das Veranstaltungszentrum, wo regelmäßig Konzerte und Aufführungen stattfinden für akzeptable Preise.

Am Ende gibt es selbstverständlich noch die Studentenclubs – es gibt wirklich für ALLES einen.